

Preis: 7 Ngr.
Inserate werden angenommen:
bis Ende 66, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 13.

Wozu in Hof. Platte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Verlag: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mithredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Wochentlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus
Durch die Königl. Post
Wochentlich 22 Ngr.
Eingelassene Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise:
für den Raum eines
gespaltenen Zeiles:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ bis Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“ zum Preise von 22 Ngr. bei allen sächsischen Postämtern und von 20 Ngr. für Dresden bei unentgeltlicher Lieferung ins Haus.

Dresden, den 31. März.

J. Majestät die verw. Königin von Preußen hat sich gestern nach herzlichster Verabschiedung von ihren hiesigen königlichen Verwandten mittelst Extrazugs nach Charlottenburg zurückgegeben.

Der Adjutant S. R. G. d. S. Kronprinzen, v. d. Planitz, hat sich in seinem Besinden dem Vernehmen nach bedeutend verschlimmert und dürfte wenig Aussicht zu seiner Genesung vorliegen.

Se. Exc. der kaiserlich französische Gesandte, der sich in Privatangelegenheiten einige Zeit von hier abwesend befand, ist auf seinen Posten hierher wieder zurückgekehrt.

Eines der beliebtesten Mitglieder unseres Hoftheaters, Fräulein Altram, gehört mit dem 1. April dem Institut 26 Jahre an. Ihre Wirksamkeit im Laufe dieser Zeit gestaltete sich zu einer stets erfreulichen, und in Rollen, wie der Parthe Camin, Erzählungsergebnisse u. s. w., zählte sie zu den besten Darstellern.

Das Kriegsministerium hat beschlossen, den Eintritt der einjährigen Freiwilligen in die Reiterei, Artillerie und Jäger-Brigade für dieses Jahr überhaupt auch zum 1. April zu gestatten.

Vom königlichen Hoftheater hören wir, daß die Parthe des „Adriano“ in dem wegen Krankheit der Frau Blume heute nicht zur Aufführung gelangenden „Rienzi“ von der l. General-Direction für hinfünftig dem Fräulein Bahamud übertragen worden sei.

Im dritten Abonnement-Concert zu Chemnitz, welches sich unter Direction des Herrn Mannsfeldt großen Beifalls zu erfreuen hatte, sang die jetzt in Dresden lebende Concertsängerin Frau Bernide-Bridgeman aus London eine Arie aus „Semiramide“ und die Sopranistin in Haydn's „Jahreszeiten“.

Am Freitag hielt der Dresdner Spar- und Vorschußverein in Brauns Hotel seine Generalversammlung ab, die ein sehr zahlreiches Publikum in den weiten Räumen gefunden hatte. Im Besitze des Königl. Commissars eröffnete Herr Vinne- mann die Sitzung und verlas hierauf der Vereinsyndicus, Herr Advocat Richard Schanz, den gedruckten Geschäftsbericht pro 1866.

Nachdem ergriff hierbei das Wort, nur wünscht Herr Bromme Auskunft, wie viel dem Vereine das demselben verpflichtete Bergersche Kalkwerk, eine Stunde hinter Tharandt, bis jetzt Gewinn oder Verlust gebracht. Herr Birnbaum erklärte, das Wanne jetzt nicht gesagt werden, aber so viel steht fest, daß trotz des schlechten Jahres 1866 der Gewinn kein unerschöpfliches gewesen; denn 10,000 Thlr. seien eingenommen und nur 3000 Arbeitelöhne ausgezahlt worden.

das Geschäft ein rentables. Die Neuzeit habe Offerten gemacht, die den Betrieb so vergrößern werden, daß der Verein durch- aus nichts verliert. Herr Bromme wünscht, daß in der näch- sten Generalversammlung über Gewinn und Verlust d. S. Grund- stücks nähere Auskunft gegeben werde, die ihm auch der Vor- sitzende Linnemann bestimmt zusagt. Die nähere Eingehung auf d. n. Geschäftsbericht erheischt eine längere, heiße Debatte, in welcher Herr Bromme und der Vereinsyndicus Schanz als Hauptrepräsentanten auftreten. Auf Befragen des Vor- sitzenden Linnemann wird sowohl der Geschäfts- als der Rechenschafts-Bericht einstimmig genehmigt. Ebenso er- folgt die Bestätigung der übrigen Nummern der Tagesord- nung, namentlich des durch den Hauptcontroleur erklärten Richtigkeitsbefundes der directoriellen Rechnungslegung für das Jahr 1866 und Zustimmung zur Entlassung des Directoriums bezüglich seiner Geschäftsführung. Den Schluß der General- versammlung bildete Abends die Wahl sowohl der Verwal- tungsrathsmitglieder, als deren Stellvertreter. Zu Ersterem wurden die Herren Gottschall, Birnbaum, Linnemann, Höpner und Schmüdgen, zu Letzteren die Herren Ripper, Creutz, Hüb- ner, Priess, Kleinrück, Müller, Zebler, Säring, Steglitz und Diebicher gewählt. Ein großer Theil der Anwesenden (die Prä- ssenzliste wies 235 Nummern nach) dankte schriftlich der Ver- waltung für die vortreffliche Geschäftsführung.

An dem Schaufenster des Orlers Galleriestraße 18 beim Schneidermeister Beplauf bemerkte man gestern Abend- stunde, welche sich als Bestandtheile der neuen sächsischen Ulanen- uniformirung präsentirten und als geschmackvoll anerkannt wurden.

Der „Befreiung“ schreibt man aus Dresden vom 26. März: Sicherem Vernehmen nach soll die sächsische Post vom 1. Juli d. J. ab in preussische Hände übergehen und soll der sächsische Regierung als Entschädigung für die Post- überschüsse eine Jahreszahlung von 350,000 Thlrn. zugeschan- den worden sein, die ungefähr dem jährlichen Reingewinn ent- sprechen dürfte. Preußen soll sich dagegen verpflichtet haben, in nicht zu fernem Zeit für das Gebiet des norddeutschen Bundes die einheitliche Lage von 1 Sgr. für jeden bis zu 1 Loth schweren Brief einzuführen.

Ein hiesiger Grundstücksbesitzer hatte wiederholt wahr- genommen, daß an seinem aus Gussstahl bestehenden Garten- zaune Verzierungen losgebrochen wurden. Vor einigen Tagen gelang es ihm, in einer größeren Anzahl von Knaben die Ur- sache dieses Unfalls zu ertappen. Dieselben hatten die abge- schlagenen Verzierungen verkauft und den Erlös gemeinschaft- lich vertheilt.

Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Cre- ditvereins im Königreiche Sachsen wird am 3. April im Rein- hold'schen Stabtablissement allhier abgehalten.

Mit Concession zu Vertheilung von Pfandleihgeschäften sind in Dresden vom 16. Juli 1866 an bis zum heutigen Tage (30. März 1867) 30 Personen versehen worden.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie hat im Monat Februar 152,105 Thaler, bis ult. Februar überhaupt 321,983 Thaler eingenommen, 8685 Thaler weniger als in der gleichen Zeit des Jahres 1866.

In der vorvergangenen Nacht gingen hier ungefähr 200 Bömmen durch, die über Bremen nach Amerika auswan- dern wollten.

Wollte Jemand noch an der Vortrefflichkeit des böhmischen Weines zweifeln, so würde er eines Besseren belehrt, wenn er die Localitäten der Bodenbacher Bierniederlage auf der großen Kirchgasse besuchen wollte. Dort trüben die Menschen wie am Tage so am Abend förmlich hinein und laden sich an dem köstlichen Trunk, dem die grasslich thönsche Brauerei zu Bodenbach dort für dürftige Rehlen bereit hält.

Deffentliche Gerichtsitzung am 29. März: Am 28. August v. J. befanden sich in Postschappel im Garten des Drechlers Rogberg mehrere Kinder und pflückten Blumen, ohne dazu berechtigt zu sein; unter ihnen befand sich auch die Tochter des Handarbeiters Rude. Rogberg bemerkte die Unge- bührlichkeit, ging hin und schlug die Bertha Rude. Des sah ein Bergarbeiter aus Niederperstewitz, hinterbrachte es dem Vater der Bertha und dieser ging auf Rogberg los und wollte ihn dafür wieder schlagen. Rogberg wich aus und entsanfte sich in seine Wohnung. Rude eilte ihm nach, suchte die Thüre in Rogbergs Hause zu öffnen und stemmte mit aller Kraft gegen dieselbe. Bei diesem Steimmen soll nun auch der Handarbeiter Dschag aus Niederperstewitz geholfen haben. Die Thüre wurde auch mit Gewalt aufgeschoben und Rogberg und Rude ge- rietzen in der Hausflur in Thätlichkeiten, die erst durch das Einzu kommen zweier preussischen Soldaten beendet wurden. Rude sowohl, als Dschag erhielten Gefängnißstrafe. Rude be- rühtigte sich, aber Dschag erlos Gefängniß, weil er unschuldig sei; er habe nicht mit stemmen geholfen, obwohl dies Rude behauptet. Seine Strafe lautete auf 8 Tage Gefängniß, und

er muß sie trotz des Einspruchs verbüßen. — Der zweite ange- setzte Verhandlungstermin in Privatklagen des Herrn Hof- raths Ackermann gegen Herrn Advocat Selbig (nicht Selbig) wurde wegen Krankheit des letzteren vertagt. — Julius Eger hatte an den Drechlermeister Bachstein die Hälfte eines von ihm gemieteten Gewölbes in der Blasdrufferstraße abgelassen und sich einen halbjährig pränumerando zu zahlenden Mietzins ausbedungen. Vor Michaelis v. J. gab Bachstein dem Eger gegenüber zu erkennen, daß er ausziehen, aber auch keinen Mietzins von Michaelis bis Ostern zahlen werde. Eger er- suchte deswegen das Gericht am 26. September um Abbel- wache, welche auch am 29. September verfügt wurde. Das Gewölbe wurde später verschlossen und der Schlüssel der Wache übergeben die denselben an Eger abließerte, welcher nun die verhehlichte Bachstein zu Eger und verlangte den Schlüssel. Dieser verweigerte ihn und in Folge dessen ließ die Wache, der die Waaren in Folge Kaufs von ihrem Ehemanne gebieten, durch ihren Mann einen Schlosser holen. Dieser öffnete trotz des Protestes Egers die Thüre. Die Eheleute Bachstein gingen nun ins Gewölbe und packten Waaren zusammen, um sie mit fortzunehmen. Inzwischen war die von Eger herbeige- holte Möbelwache wieder erschienen und verhinderte die Fort- schaffung. Wegen dieses Gebahrens seitens der Bachstein'schen Eheleute erhob Eger Anklage wegen unerlaubter Selbsthilfe, welche Anklage den Erfolg hatte, daß die verhehlichte Bachstein zu 3 Thlr. und Bachstein zu 1 Thlr. Geldbuße verurtheilt wurden. Beide erhoben Einspruch und bestritten in der ge- machten Eingabe, daß unerlaubte Selbsthilfe hier vorläge, da Eger kein Recht zur Innebehaltung des Schlüssels gehabt und Bachstein das Gewölbe bis zum 7. Oct. gehört habe, bis wohin das- selbe bezahlt war. Der angefochtene Bescheid wurde bestätigt, weil die Eheleute Bachstein durch Uebergabe des Schlüssels an die Möbelwache ihren Besitz ausgeübt und sich eigenmächtig, ohne Anrufung richterlicher Hilfe geholfen hätten. — Friedrich Gottlob Cullig hatte einen Vertrag mit dem Pfandleiher Reg abgeschlossen, nach welchem er sich am Pfandleihgeschäft betheiligte. Nach § 3 des Vertrags stand Cullig zu, die Pfänder in Verwahrung zu halten, was auch in einer zur Reg'schen Woh- nung gehörigen Stube geschah. Am 1. Januar kündigte Cullig den Vertrag für den 30. Juni. Da sich Cullig einige Tage nicht im Geschäft sehen ließ, also Eörungen in demselben ent- standen, fanden am 7. und 8. Januar auf Antrag Reg's Be- gleitungsverhandlungen in der Wohnung des Reg statt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Am 8. Januar verließ nun Reg die Stube, zog den Schlüssel ab und brachte ihn zu sich mit den Worten, die Pfänder seien die seinigen und er ergreife hiermit Besitz davon. Cullig, der nach und nach gegen 900 Thlr. ins Geschäft eingelegt hatte, erblühte in dieser Hand- lungswiese das Vergehen der unerlaubten Selbsthilfe und bean- tragte Verhaftung des Reg. Diese erfolgte auch dahin, daß Reg entweder 10 Thlr. Geldbuße zu zahlen oder vierzehn Tage Gefängniß zu verbüßen habe. Beide erhoben Einspruch, Cullig, weil ihm die Strafe des Reg zu niedrig, Reg, weil er keine verdient habe, da Cullig durch Wechsel Sicherheit über seine Einlagen erhalten habe und also eine erlaubte Selbsthilfe vor- liege. Das Bezirksgericht bestätigte den ersten Bescheid.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Wegen, den 1. April, finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamt Tharandt Privatklage Gussav Theodor Julius Carlhoff wider seine Ehefrau Amalie Wilhelmine Carlhoff in Tharandt und Genossen. 9 1/2 Uhr unter Ausschluß der Deffentlichkeit wider den Lithograph Friedrich Gussav Biegra hier wegen Verletzung der Stillschließung. 10 1/2 Uhr wider den Jäger Gottlieb August Ruffe in Rodwitz wegen Unterschlagung. 11 1/2 Uhr Privatklage Emil Koch wider Amalie Auguste verehel. Michael geb. Schulz hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Aus sicherer Quelle erfahren wir noch vor Schluß des Blattes, daß der berühmte Tenorist Albert Niemann von dem Herrn Generaldirector Graf Platen, für eine Reihe von Jahren zu einem Engagement an unserer Hofbühne ge- wonnen wurde, das sich auf einige Monate während der Win- tersaison erstreckt. Nicht allein das kunstsiebende Publikum, son- dern die Theaterfreunde im Allgemeinen werden die Acquisition dieses ersten dramatischen Sängers mit Freuden aufnehmen und es sind sonach Kunstgenüsse zu erwarten, welche die einst so glänzende Epoche unseres Hoftheaters nicht nur in schöner Erinnerung zurückrufen, sondern wohl auf gleiche Stufe stellen werden.

Repertoir des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Fild und Fied. — Montag: Zarziffe. Rachtigall oder Nichts? — Dienstag: Martha. Baby Harriet Durham; Fräulein Georgine Schubert, als Gark. — Mittwoch: Die Jäger. — Donnerstag: Die Jünglingen. (Anfang 6 Uhr.) Resou: Herr Frenczy, als Gark. — Freitag: Eine Gewissensfrage. S. a.

W. Ein Aufz. Lustspiel in einem Act von Heinrich v. Bortoll.
Eine Nacht, Herr Pantalon. — Sonnabend: Figaro's Hochzeit.
Eufame: Fäulein Georgine Schubert, als Gast. —
Sonnabend: Wallenstein's Tod. (Anfang 6 Uhr.)

Tagesgeschichte.

Berlin, 30. März. Nach den Andeutungen der Luxemburger Blätter ist heute gar nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Verkauf Luxemburgs an Frankreich bereits abgeschlossen ist.

Berlin, Sonnabend, 30. März, Nachmittags halb 4 Uhr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde bei der definitiven Präsidentenwahl (nach § 9 der Geschäftsordnung muß nach vierwöchiger Sitzungsdauer eine neue, definitive Präsidentenwahl vorgenommen werden) das bisherige Präsidium wiedergewählt. Präsident Simon erhielt von 239 Stimmen 214, die beiden Vicepräsidenten Herzog von Ujest und v. Bennigsen 223, resp. 168 Stimmen. Der Reichstag fährt hierauf in der Verberathung des Verfassungsentwurfs fort. Dem Artikel 28: „Rein Mitglied des Reichstags darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstammung oder wegen der in Ausübung seines Berufs gehaltenen Aeußerungen gerichtlich oder disciplinär verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden“, wird ein Amendement des Abg. Lette beigefügt, betreffend den Schutz der Mitglieder des Reichstags vor gerichtlicher Verfolgung während der Dauer der Session. Es folgt die Verathung des Artikel 29, welcher lautet: „Die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Befolgung oder Entscheidung beziehen.“ Bundespräsident Graf v. Bismarck ersucht, die Diätenfrage dem Gesetzgebungswege zu überlassen, bis die Bundesregierungen beantragende Erfahrungen über die Wirkungen des neuen Wahlgesetzes gemacht haben. Der Bundeskommisnar Freiherr v. Friesen (Sachsen) erklärt sich in dieser wichtigen Frage in Uebereinstimmung mit der preussischen Regierung. Wir haben keine Particularinteressen zu vertreten, sondern die großen Interessen Deutschlands. Die Frage sei wichtig, weil sie mit Artikel 21 des Verfassungsentwurfes in innigster Verbindung stehe.

Paris, 28. März. Der gesetzgebende Körper hat mit 136 gegen 92 Stimmen die Abschaffung der körperlichen Schulhaft beschlossen.

Paris, 29. März. Das „Avenir national“ meldet aus dem Haag vom gestrigen Tage, daß die Abtretung Luxemburgs an Frankreich ein fait accompli sei. Eine Depesche aus Paris habe den König benachrichtigt, daß der betreffende Vertrag abgeschlossen sei. Der König habe die Abtretung alsbald der preussischen Regierung notifizirt. — 30. März. Der heutige „Moniteur“ bringt einen Brief des Grafen Walenski an den Kaiser, in welchem es heißt: Persönliche Meinungsverschiedenheit zwischen mir und mehreren Mitgliedern der Regierung veranlaßten mich, meine Demission als Präsident des gesetzgebenden Körpers im Interesse der Eintracht einzureichen. (Dr. J.)

Brüssel, 30. März. Aus Paris meldet ein Telegramm der „Independance belge: Die Nachricht, daß zwischen Preußen und Frankreich eine Verständigung wegen der Vereinigung Luxemburgs mit Frankreich erzielt und nur noch Einzelheiten mit Holland zu regeln wären, ist unbegründet.

Königliches Hoftheater.

Freitag, 29. März.

Tartüffe, Lustspiel in fünf Acten von Molière, zum ersten Mal in der Uebersetzung des Grafen v. Baudissin. — Es wardmanns Gespräche mit Göthe sagte einmal der Alte: „Es wird schwer halten, daß das deutsche Publikum zu einer Art von reinem Urtheil kommt, wie man es etwa in Italien und Frankreich findet. Hinderlich ist uns besonders, daß auf unserer Bühne Alles durcheinander gegeben wird. An derselben Stelle, wo wir gestern den Hamlet sahen, sehen wir heute den Staberl, und wo uns morgen die Zaubersäule entzückt, sollen wir übermorgen an den Späßen des neuen Sonntagskindes Gefallen finden. Dadurch entsteht bei dem Publikum eine Confusion im Urtheil, eine Vermengung der verschiedenen Gattungen, die es nie gehörig schätzen und begreifen lernt.“

Seit Göthe diesen Ausdruck gethan, sind vierzig Jahre verfloßen. Jene Vermengung war damals noch Ausnahme. Was würde er aber sagen, wenn er jetzt wiederkäme, wenn er diese Vermengung zur Regel geworden, als das Charakteristische des deutschen Theaters sähe, wenn er es erblickte, wie auf ersten deutschen Hofbühnen freudlich „in ewigem Wechsel kreisen“ Iphigenia, Tell — und Fid und Flok, die Jagdmacht, Monsieur Hercules und die Braut von Messina. Mit der Reise auf gemeinschaftliche Kosten befindet sich die deutsche Bühne offenbar nicht auf der „Reise zum guten Geschmack“ und leider war ihr vor Jahren sogar an der Dresdener Hofbühne Ludwig Tieck hierzu einer der Wegweiser. Wie aber die Sache ändern, wo die Hofbühne einzig und allein dominiert und nicht wie in Berlin, Wien und München sich Nebentheater für Pöbel und Stübe leichter Genres befinden? Dennoch bestrahlt sich die Verwaltung unseres Hoftheaters in rühmlicher Weise, dem Repertoire durch Auswahl älterer guter Stücke beifolgende Rechnung zu tragen, ja, vorzugsweise dem Classischen zu huldigen. Wir rechnen hier zu — wenn nicht etwa freundschaftliche Rücksicht inkurirt — die Aufführung des Tartüffe in der Uebersetzung des Grafen v. Baudissin, die eigentlich eine Uebersetzung von nicht zu billigen Freiheiten ist und weit hinter Schmidts Uebersetzung und Bühneneinrichtung zurücksteht.

Es sind mehr denn 200 Jahre verfloßen, als der Tartüffe zum ersten Mal zu Paris in Scene ging. Kurz vor dem Anfang des Stückes wurde damals die Darstellung verboten. Molière trat vor und kündigte das eingetretene Hinderniß mit den Worten an: „Der Tartüffe kann nicht gegeben werden; der Herr Oberpräsident will nicht, daß man ihn darstelle!“ — Später auf der Bühne zugelassen, erhoben sich die Schwächlinge und Scheinheiligen mit aller Wuth gegen den Verfasser. Der Pöbel wuchs und blies dem Stück Jahrhunderte hindurch; denn noch im Jahre 1827 wurde es förmlich in Frankreich zur Darstellung verboten, und zwar als Waffe gegen die Jesuiten. Es galt, den neuem Religionsstifter der Deutschei v.

blätzig zu machen, und Julius Dhot ließ das Stück in Reihen: taufenformat drucken und dann das Exemplar für 2 Silber: großen verkaufen.

Wie ich aus älteren Theaternotizen ersehe, gab es im vorigen Jahrhundert die Rolle des Tartüffe in Frankreich zu dem Emploi der Dilettanten. Kung spielte ihn am Theater français und hatte in dieser Rolle großen Ruf. Eine Kritik aus jener Zeit sagt von ihm: Er besaß ein bewundernswürdiges Gesicht für Spitzbuben. Im vierten Act erregte seine sinnliche Wuth fast Entsetzen; mit geöffneter Arme nahm er sich Omitzen, gleichsam bereit, seine Beute zu erfassen. Später ging der Tartüffe in die Hände der Schauspieler des ersten Emplois über. Mols und Fleury gaben ihn etwas zu finst. Gessroy, der letzte Darsteller, umhüllte die Fäulnisse mit mildem Anstrich und gab die Rolle fast unter eleganten Formen, was offenbar zu weit ging.

In deutscher Uebersetzung von Unger erschien der Tartüffe im Jahr 1787 zu Berlin, und die Wiederbelebung desselben auf dem deutschen Theater im Jahr 1846 geschah durch Guglows „Urbild des Tartüffe“. So erhielt sich ein Werk, welches abermals Beweis giebt, daß der Werth nicht in erfundenen phantastischen Schilderungen, sondern in der wahren und tiefen Darstellung menschlicher Leidenschaften, Verirrungen und Sitten besteht.

Herr Jaffe gab vorgestern Abend in Baudissins theilweise gelungener Uebersetzung den Tartüffe. Keine leichte Aufgabe; die Besorgung der Ausführung spiegelte sich anfänglich in seinem Gesicht. Dem großen, trefflichen Zügen der Menschennatur, wie sie Molière entworfen, läßt sich wenig oder Nichts hinzufügen, und aus diesem Grunde hatte sein Spiel eine wohl berechnete Ruhe, sogar, was zu loben, etwas Misrathisches im Anstande, was sich bei etlichen anderen der Mitspielenden theilweise weniger zu erkennen gab. Er vermied die kleinlichen Schnörkelchen, von denen bisherige Darsteller dieser Rolle, selbst der sonst so gebiegene Marr und Jost nicht frei waren. Nur war Herr Jaffe in den ersten Scenen zu wenig der Fäulnisler und Scheinheilige. Ein großer berühmter Darsteller in Berlin besuchte zu diesem Zwecke die böhmische Kirche und verschiedene Diaconissen-Anstalten und soll in Betreff seiner Studien ergiebige Resultate erzielt haben. — In seinen Handlungen, in den seltenen Momenten des Alleinseins muß die innere Unwahrheit, der tückische Scheinheilige zu erkennen sein. Nur auf diese Art stellt sich ein vernünftiger Zuschauer dar, der, wie das Paradies der Seligkeit, auch das des Comödienhauses ausgiebt und die Absicht hat, kluge Leute zu täuschen. Nicht erkennen wollen wir hingegen die glücklichen Momente im vierten Act in der großen Scene mit der Emire, welche Parthie sich in den Händen von Fräulein Langenhau befand.

Nicht ohne Ursache lauschten wir auf ihres Erscheinens, indem uns eine Bemerkung von Molière darauf hinwies. Vor der ersten Darstellung des Tartüffe kam Molière in das Ankleidezimmer seiner Frau, welche die Emire zu spielen hatte. Er fand sie aufs Erganzteste gerührt. „Mein Gott!“ rief er, „weißt Du denn nicht, liebes Kind, daß Du in dem Stücke unwohl bist und Du hast Dich geschmückt, wie eine Dame, die zum Ball geht? Geschwind, kleide Dich um, und wähle einen Anzug, der zu Deiner Rolle paßt!“ In einer „Geschichte des Lebens und der Werke Molière's“ von Tscherau, ist dieser Ausspruch zu lesen. Abgesehen davon, ist die Individualität des Fräulein Langenhau trefflich zur Darstellung der Emire geeignet und ihr Spiel im vierten Act von solcher Gestalt, daß der Tribut des Beifalls volle Rechtfertigung fand. Trefflich, wie immer, war Fräulein Berg als Madame Bernelle und Fräulein Guinand ein allerliebster, schelmischer Kammerlädchen, das bei jedem Strich die Funken des Humors sprühen ließ. Erfreulich griffen die Herren Winger, Kramer, Roberstein, Dettmer und Fräulein Wolff durch ihre mehr oder minder hervorretenden Rollen in die rasche Darstellung des alten Stückes ein, das immer neu bleiben wird, so lange es Scheinheilige und Fäulnisler giebt und das Theater die thätigste Reflexion des Menschen über sich selbst ist.

Theodor Drobisch.

* Mehrere englische Zeitungen bringen ganz ernstlich folgende interessante Mittheilung: Ein österreichischer Chemiker, Herr Leinebrock, hat einen Weg gefunden, Electricität in Kapseln einzuschließen, die durch den geringsten Stoß zur Explosion gebracht werden. Die Kapsel wird in einem Stahlcylinder eingeschlossen, der als Gefäß für Flinten verwendet wird; in dem Körper, den dieselbe trifft, bewirkt sie eine Explosion, welche genügt, um einen Menschen zu tödten. Versuche an Ochsen und Pferden haben die besten Resultate gehabt, da die Thiere wie vom Blitz getroffen niederfielen.

* Der Feuilletonist des „Pr. Abendbl.“ erzählt folgende nicht üble Anekdote. Ein junger Telegraphenbeamter auf einer nicht fern von Prag gelegenen Station war gezwungen, auf einen Augenblick sein Amtlocal zu verlassen, und ersuchte daher seine gerade mit dem Reinigen des Zimmers beschäftigte Hausfrau, ihn zu rufen, sobald der Apparat zu „melden“ beginne. Nach kurzer Frist zurückkehrend, findet er zu seiner Ueberraschung die Wächterin in lautem Selbstgespräch begriffen. Was war's? So oft der Telegraph hämmerte, schrie die gute Frau aus vollem Halse in den Apparat: „Der Herr kommt gleich!“ — „Ja, was machen Sie denn da?“ fragte erkannt der Telegraphist. — „Der Mensch muß taub sein!“ war die indignirte Antwort der Hausfrau; „Schon zehnmal habe ich ihm gesagt, daß Sie gleich kommen, aber er hämmert immer wieder darauf los!“

* Bögels-Export. Die „Newyorker Staatszeitung“ schreibt: „Vor einigen Jahren importirten die Postbehörden eine Anzahl Sperlinge zum Schutze der Büume gegen Raupen. Sechs oder sieben Paare überlebten die Reise und wurden im Centralpark losgelassen. Vor ungefähr sechs Jahren kam ein Correspondent der „London-Times“ hier an. Aus seinem seitdem veröffentlichten Tagebuch geht hervor, daß, als er am Morgen nach seiner Ankunft in Clarendon Hotel zum Fenster hinaussah, eines der ersten Dinge, welche ihm auffielen, die gänzlich Abwesenheit von Sperlingen war. In jener Gegend

sind jetzt Hunderte verfallen. Das Jahr-Weiß von Göttingen im Communipaw wimmelt davon und selbst nach Newyork haben sie sich verbreitet. Schaarum sind auch in Brooklyn, sowie in verschiedenen Theilen von Massachusetts zu sehen. In Newyork giebt es sichtlich mehr Sperlinge als imgeborene Bögels. Die Sperlinge sind bereits Liebhaber des Publikums geworden. Newjersey hat sogar Gesetze zu ihrem Schutze erlassen. Die Schattentäume in der Stadt werden über ein Kurzweil eine Bienen- und eine Bohlheit werden, statt Myriaden von häßlichen Raupen von fast blätterlosen Zweigen auf uns herab zu schütten.“ Der Verfasser des Artikels schlägt verschiedene Maßregeln vor, um das Gedeihen dieser nützlichen Bögels zu fördern, und kommt dann auf die Verpflanzung von europäischen Singvögeln nach Amerika zu sprechen, wobei er namentlich das Rothkehlchen, die Lerche, den Hänfling, den Goldfink, die Nachtigall empfiehlt. Da man es den Leuten gerade nicht verdienen kann, daß sie nicht mit schweren Kosten Bögels importiren wollen, so würde wohl der öffentliche Säckel herhalten müssen, und dies wäre keine der üblichen Ausgaben, welche gemacht werden. Der Bögels-Import beschränkt sich bis dahin ziemlich ausschließlich auf Canarienvögel. Der Werth dieses Imports wurde im vorigen Jahre auf 80,000 Dollars, die Zahl der importirten Bögels auf 15,000 bis 20,000 geschätzt. Die meisten oder alle kommen aus dem Harz, über Hamburg und Bremen, und da 25 bis 30 Procent auf der Reise zu Grunde gehen, so nehmen unsere Vogelhändler den Harzbewohnern etwa 25,000 Stück ab, wodurch die Frucht dieser Bögels dort einen neuen Impuls bekommen haben muß. Der Import soll aber auch für die Importure ein sehr profitables Geschäft sein. Die Frucht von Canarienvögeln ist übrigens auch in den Vereinigten Staaten schon mit Erfolg versucht worden; ein Mann in Philadelphia zog im letzten Jahre 300, und einer in Buffalo 150. In Newyork und Newjersey ziehen viele eine kleine Zahl. Es werden aber wohl Deutsche sein, welche sich damit abgeben; für den Yankee taugt das Geschäft nicht.

* Von der Graalshemer Fahrt berichtet die „D. B.“ Folgendes: Eine Dienstmagd aus Unterbruffetten hatte vor ungefähr vier Jahren ein uneheliches Kind geboren, das die Eltern der Mutter in einem engen, auf dem Boden eingestrichelten Käfig, der nur nothdürftig mit Stroh ausgelegt war, Sommer und Winter wie ein Thier anfasteten, so daß das mißhandelte Kind bis zu einer affenähnlichen Mißgestalt verkommen, sich wie ein Vieh anstellte und auch nur thierische Laute auszusprechen vermag. Vor einigen Tagen ist nun die Pöbel hinter das Geheimniß gekommen, hat die bestialischen Eltern in Haft genommen und das Kind in menschenwürdige Pflege gegeben. Merkwürdig ist es zu sehen, wie es Brotkrümel oder andere feste Nahrungstücke zwischen die Räte einpreßt und nach Art der Nagelhier, ohne Gebrauch der Hände, herunterbetht.

* Wohlthun und Verschwendung. Der Pariser Correspondent eines englischen Journals erzählt folgende Geschichte: Jackson, ein Amerikaner, der seine erbliche Kaufbahn mit dem Spaten in der Hand begann, mit welchem er solange grub, bis er ein sehr ergiebiges Kohlenlager fand, wohnt nun, zum reichen Mann geworden, zu Cannes in Frankreich. Eines Tages kam ihm der Gedanke, ein Ball geben zu wollen, und er erließ zahlreiche Einladungen. Englische Swells und französische Elegants tanzten aber nicht gern auf Ballen von Kohlenhändlern und lehnten die Ehre der Einladung höflich ab. Da spricht Jackson: „Für jede Lady und für jeden Gentleman, die acceptiren, schenke ich dem Hospital der Stadt fünf Frank.“ Da kamen sie Alle in Cannes. Jede Dame empfing ein goldenes Federläschen zum Präsent und des anderen Tages war das Hospital um 200 Franken reicher. Ein Engländer, der von diesem Vorfalle Kenntniß erhielt, beschloß, Jackson aus dem Felde zu schlagen. „Die Welt von Cannes“ meint er, „gibt lächerliche Feste, Klein und billig“ und er ladet sie Alle zu einer großen „Fête“ ein. Als alle Welt in seinem Salon versammelt, naht er sich dem Ramin und spricht zu den Anwesenden: „Myriades und Gentlemen! Da Sie Alle der Meinung sind, daß ein Fest nur dann schön und prächtig genannt werden kann, wenn sehr viel Geld verschwendet wird, so wird Sie wahrscheinlich das Folgende außerordentlich erfreuen. Sehen Sie her!“ und mit diesen Worten wirft er Banknoten im Werthe von 4000 Pfund Sterling in das Feuer, und alle dieselben von den prasselnden Flammen verzehrt sind, fügt er, sich umdrehend, hinzu: „Gute Nacht, Lehren Sie Alle wieder heim, das Fest ist vorbei.“

* Ein Berliner Hauseigentümer erhielt von einem seiner Miether die Miethen nicht am Neujahrstage, sondern erst am 2. Januar. Er quittirte darüber unter Vorbehalt, da in dem Betrage stand, daß die Miethen am ersten Tage jeden Quartals bei Vermeidung der Ermislen gezahlt werden müßten. Demnach klagte er gegen den Miether auf Ermislen. Letzterer gab den Thatbestand als richtig zu, erklärte aber, daß es ein Gebot, das er, weil der Neujahrstag ein von Dörfligkeit wegen gebotener Feiertag sei, stets halte. Es ist darauf vom Stadtgerichte folgende interessante Entscheidung ergangen: Die Zurückweisung der Klage, dem Einwande gemäß. Denn es bestimmt § 40. Tit. 3. Th. 1. R. O.: „Trifft die Erfüllung einer Pflicht auf einen Tag, an welchem nach allgemeinen Verpflichtungen dergleichen Handlungen nicht vorgenommen werden dürfen, so ist der Verpflichtete in der Regel, an dem nächstfolgenden Tage zur Leistung verbunden. Dergleichen Tage sind folgende Sonntage und die allgemeinen gesetzlich angeordneten Feiertage. Zu den letzteren gehört in Preußen der Neujahrstag.“

Für geheime Krankheiten

Sin ich täglich früh u. Nachmitt. Seestraße 20. III. zu sprechen. C. Vog jun. (früher Civilarzt in der R. S. Armee).

Geld sofort

in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder Nr. 13 II. große Schlegelgasse Nr. 13 II.

Das Pilsner Bier,

welches nach sorgfältiger Ermittlung unter allen Bieren das einzige ist, welches den Magen stärkt, ohne auch nur im geringsten ins Blut überzugeben oder aufzuregen, ist vorzüglich allen solchen zu empfehlen, welche an Magen-schwäche leiden und zum Essen keinen Appetit haben; sowie überhaupt der reine Malz- und seine Hopfengeschmack in diesem blassen Biere von jedem Bierkenner besonders geschätzt wird. Ohne alle chemischen Analysen, welche in neuerer Zeit so an der Tagesordnung, gewöhnlich die dunklen Malzpräparate, die als Medicin für fast alle Krankheit empfohlen, als Empfehlungsbrief auf den großen Weltmarkt begleiten müssen, beigegeben sind, empfehle ich das Pilsner Bier als das feinste, gesündeste und wohlgeschmeckteste Tafelbier für Gesunde und Kranke. Garantie für die Wahr-

heit dieser Behauptung bietet am sichersten: ein Umsatz von 140,000 Eimer Bier jährlich, ohne Anwendung eines einzigen Zeitungs-Inserates von Seiten der dortigen Brauerei-Verwaltung.

Pilsner Bier,

à Dutzd. Flaschen, excl. Flasche, für 1 Zflr. 12 Ngr. bei francoirter Zusendung in alle Stadttheile. Nur allein acht zu beziehen bei

Herrmann Hollack,
Pilsner Bierhalle, Dresden, gr. Schießgasse 7.

Eines der besten Damen- und Hausliqueure ist unstreitig der von Prof. Dr. Bod empfohlene Robert Freygang'sche Eisen-Liqueur, sowie auch dessen Eisen-Magenbitter. Beide sind ihres Eisengehalts und Pflanzenbitterstoffs wegen nicht nur stärkende, sondern auch ernähernde, leicht verdauliche und wohlgeschmeckende Genussmittel, welche namentlich für Nerven- und Muskelschwäche, Mattheit, Magere, Fleischsucht etc. eine erfolgreiche Wirkung haben und deshalb auch von vielen Aerzten empfohlen werden.

Dieselden: Eisen-Liqueur, à Fl. 15 und 8 Ngr.
Eisen-Magenbitter, à Fl. 10 Ngr., führen **Herrmann Roch,** Altmarkt 10, **Fr. Wollmann,** Hauptstr. 22, **Fedor Schopeck,** Rönnebrasse, **Julius Garbe,** Baugnerstrasse.

Der Kräuter-Haarbalsam

Esprit de cheveux, von den Erfindern **Hutter & Co.** in Berlin fabricirt, hat wahrhaft staunenswerthe Erfolge erzielt. Nach den Berichten und Empfehlungen, welche wir eingesehen, verhindert dieser Balsam das Ausgehen der Haare sofort und erzeugt in Wirklichkeit auf kahlen Stellen des Kopfes neuen höchsten Haarwuchs. Allen diese Roth, welche daran leiden, zur Beachtung.

Dépôt bei **Herrmann Kellner & Sohn,** Königl. Hoflieferanten in Dresden, Schloßstrasse 4.

Schlafrod-Magazin Rampfische Straße 27; nur 2 Ct

von ausgezeichneter Güte, Thüringer Würstchen mit Meerrettig empfiehlt
T. Pelsker,
Restaurant zum Bairischen Brauhause.

Garten-Anlagen

jeder Art und Ausdehnung, ingleichen alle in das Fach der Gärtnerei einschlagenden Aufträge übernimmt und empfiehlt sich ergebenst

Kunst- und Landschaftsgärtner

Julius Hayn,
Dresden, Tannenstraße Nr. 4c II.

Diejenigen Schneider, welche Uniformstücke für die sächsische Armee fertigen wollen, haben sich schriftlich oder mündlich hier anzumelden und anzugeben, wie viel Röcke und in welcher Zeit sie dieselben fertigen wollen.

Diesige Schneider haben sich an den Obermeister der Innung zu wenden. Die Obermeister auswärtiger Drischafsten dürften am geeignetsten für ihre Innung die Arbeiten übernehmen.
Dresden, am 31. März 1867.

Die Direction der Kgl. Militär-Vorraths-Anstalt.

Gute Rock-, Hosen- und Westen-Schneider finden dauernde Beschäftigung bei
Eduard Schneider,
Frauenstraße Nr. 1 erste Etage.

Frühjahrs-Jacken

in dunklen und hellen Stoffen von 3 Zflr. bis 6 Zflr. empfiehlt

Theodor Richter,
Altmarkt Nr. 19.

Auction. Montag den 1. und Dienstag den 2. April von Vormittags 10 Uhr an sollen große Brädergasse Nr. 27 erste Etage

Pfandgegenstände,

als: Gold- und Silberwaaren, Uhren, Betten, Herren- und Damenkleidungsstücke, Bett-, Leib- und Tischwäsche, versteigert werden durch

Hr. E. Th. Schmidt, Königl. Schf. Notar.

Allen meinen geehrten Nachbarn und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich Montag den 1. April Dppelstraße Nr. 17 ein

Productengeschäft

eröffne, und ver sichere zugleich daß ich mich stets bestreben werde, durch gute Waare und billige Preise mir die Zufriedenheit der mich Beschrenden zu erwerben.
Hochachtungsvoll

G. Robert Müller.

Confirmanden-Wägen und Cravatten

empfehle in solider Waare zu billigen Preisen
Amalie Zestermann, sonst **J. F. Lusig's Wwe.,**
Nr. 5 Schloßstraße Nr. 5.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt,

früher Antonplatz, jetzt
Jacobsgasse Nr. 3,
empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Oster-Umzuge bestens.

300 Zflr.

wenden auf ein Haus- und Gar-tengrundstück auf dem Bande zu erster Hypothek zu leihen gesucht. Das Re-sultat zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Billig! Billig!

Wohrenden von 3/4 Ngr., Blou-senenden von 1 Zflr. an, eigener Fabrik. **C. Petermann,** Schloßgasse 2, 2. St. Hemden nach Maß schnell und gut passend.

Wagen-Verkauf.

Ein eleganter Americaner steht zum Verkauf:
Rönnebrasse Straße Nr. 6 I.

Stelle-Gesuch.

Ein gesundes und kräftiges Mäd-chen, 19 Jahre alt, welches auf einem größeren Landgute in Dresdens Nähe sich ein Jahr lang in der Haus- und Landwirtschaft mit Erfolg eingeübt hat, sucht auf einem dergleichen Gute oder einem Rittergute Stellung zur Ausübung der Hausfrau. Adressen beliebe man gefälligst in der Expedition der Dresdner Nachrichten unter der Chiffre C. H. Nr. 7 niederzulegen.

Riemer- u. Sattler-Gehilfen

finden Arbeit in Dresden große Meißnerstraße 26.

Teinture végétale.
Diese vielfach erprobte **Haarfärbe-Tinctur**

ist geruchlos: man färbt damit Kopf- und besonders Bart Haare braun oder schwarz, braun u. hellbraun. Dieselbe ist von hoher Medicinalbehörde untersucht, als vollkommen zweckentsprechend und dem Haare sowohl als der Haut in keiner Weise nachtheilig befunden worden. Carton 20 Ngr. u. 1 Zflr. allein acht bei

Bruno Börner, Coiffeur, Hauptstr. 16 nächst d. Kaserne

Eine gut möblirte Wohnung von 2 Zimmern, in schöner Lage Neu-Rabitz, ist an einen oder zwei Herren, auf Verlangen auch mit Dienergehör, sofort zu vermieten.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Cigarren!

Ambalema mit reiner Brasil-Einlage pro 100 Stück 24-28 Ngr.,
Carmen mit reiner Brasil-Einlage pro 100 Stück 20-25 Ngr.,
Java mit reiner Brasil-Einlage pro 100 Stück 20-22 1/2 Ngr.,
Pfälzer, reine Einlage, pro 100 Stück 14 1/2-17 1/2 Ngr.
empfiehlt Privatpersonen und Wiederverkäufern als billige und reelle Waare.
C. A. Schöne, Johannis-Abth. 6.

Sommer-Logis.

In einem zwischen Laubegast und T. Altwitz, der Schaussee gelegenen Hause, ist ein Logis bestehend in 2 Stuben, zwei Kammern u. Küche, auch kann auf Verlangen noch eine Stube dazu abgegeben werden, zu vermieten. Selbiges eignet sich zu einem Sommer-Logis, da es die schönste Aussicht nach der Elbe und den Weinbergen besitzt, aber auch wieder dasselbe für einen Gärtner passend, da ein schöner Garten dazu abgelassen werden kann.
Näheres zu erfragen bei

C. G. Pratorius,
Marktgrafenstraße 4. Part.

Mühlen-Brod

aus Königsbrück, rühmlichst bekannt, empfehle in 2 Sorten vorzüglich.
Jedem Käufer wird das Brod un-aufgefordert vorgewogen.

B. Jentsch,
18. große Meißnerstraße 18.

46. Mannstraße 46.

Heute Gesangs-Concert von Damen, verbunden mit komischen Vorträgen. **C. Spittank.**
Ein Schreiber (Anfänger) sucht Köpfl's Abth. Bur., Dbergraben 10.

Scheitel u. Perücken für Damen, Coupetts u. Perücken für Herren,
welche die Natürlichkeit täuschend nachahmen und die Ausbünfungen des Kopfes nicht verhindern, in den neuesten französischen und englischen Stoffen, sowie

Salons

zum Haarschneiden u. Frisieren empfiehlt

Heinrich Beckers,
Coiffeur.

Rathhaus, Schloßgasse.
früher: 2. Köpfler, R. Hoftheatercoiffeur.

Anwendung der jetzt beliebtesten

Maschinen-

Walzen-Bürste

zum Reinigen des Kopfes.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen, Consol-tischen, Marmorplatten, Gardinenle-sten u. s. w. empfiehlt zu den billig-sten Preisen

H. Seifert, Berggolter,
Nr. 3. Pillnitzerstraße Nr. 3.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Albert Herrmann empfiehlt

Zudercouleur,

à Pfd. 30 Pf.,
bei 5 Pfd. billiger,
H. Weissen

Honig,

à Pfd. 4 1/2 Ngr.,
bei 10 Pfd. billiger,

Malzsyrop,

à Pfd. 20 Pf.,

Melissyrop,

à Pfd. 17 Pf.,

Candisyrup,

10 Pfd. 12 Ngr.
weissen

Kräutersyrup,

à Pfd. 4 Ngr.,
vorzüglich für Husten u. Seifertelt,
Albert Herrmann,
große Brädergasse 12, zum Adler.

Achtung.

Veränderung halber ist eine einge-richtete Restauration mit voll-ständigem Inventar sofort zu über-nehmen. Näheres zu erfahren
Restauration Warrgasse 5.

Ein Schloßstein mit Trog ist billig zu verkaufen
Rischhofplatz 12 1 Treppe.

Für dreijunge Damen können hübsche Partien mit größter De-likatesse arrangirt werden unter P. R. 18 dieses Blattes. Darstellung der Verhältnisse und Photographie wären erwünscht.

Damenstiefeln

eine Parthie, mittler Größe, für Con-firmandinnen passend sollen um damit zu räumen unterm Kostenpreise von 1 Zhaler an verkauft werden bei

G. Meyfard
D Pro-Bl ee 36.

Ein mittler gebrauchter Heizkessel ist billig zu verkaufen.
Böhmischesgasse 39, 2 Treppen.

Ein guter schwarzer Rod und Weste, passend für einen Confirmanden, ist billig zu verl. Schloßstr. 18 pt. rechts.

Achtung.

Ein gut empfohlener, thätiger junger Mann, welcher eine Caution von 4-500 Thlrn. stellen kann, wird als Stadt-Reisender, mit festem Gehalt und Provision zu engagiren gesucht. — Gefällige Adressen unter der Chiffre **B. Z.** werden erbeten posto restante Neustadt-Dresden franco.

2 Schüler können noch bei liebevoller Pflege und kräftiger Kost, billig Unterkommen finden.
Pillnitzerstraße Nr. 8, 2. Etage, Nähe der Anker-Reals u. Volkstheatr. Schüle.

Logis

sind zu vermieten. Köpfl's Logis-Rachm.-Bur., Dbergraben 10.

Compenzucker,

vorzüglich süß und weiß,
à Pfd. 44 Pf.

bei 5 Pfd. à 42 Pf.
im Brode von ca. 50 Pfd. noch billiger.

Meliss

im Brod à Pfd. 43 Pf., sowie feinere bessere Sorten bei Abnahme von einem Brod zu billigsten Preisen.
ff. Afril.

Perl-Mocca

der wegen seines vortreflich kräftigen Geschmacks allgemein beliebt ist, ver-laufe ich das Pfd. 10 Ngr., sowie eine große Auswahl Kaffee's das Pfd. v. 7 Ngr. an
bei 10 Pfd. zum Centnerpreis.
Wiederverkäufern bei ent-sprechenden Einkäufen Zinsanvergütung.

Albert Herrmann,
große Brädergasse 12,
zum Adler.

Eine Parthie

Limb. Käse,
wenig gesalzen und etwas weich,
das Pfund 3 Ngr.,
bei 5 Pfund billiger,
Bad. Sandbläschen, das Schock 15 Ngr.,
das Pfund 4 Ngr.,
Kämmelkäse, das Pfund 4 Ngr.,
Kräuterkäse, das Pfund 6 Ngr.,
Echten Emmenthaler Käse,
das Pfund 8 Ngr.,
bei 10 Pfund billiger,
Fromage de Brie,
Neuschâtel
Sibauer Regenpöppel-Käse,
einer gereichten Beachtung.
Albert Herrmann,
gr. Brädergasse Nr. 12, zum Adler

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Tuch- und Kleiderlager

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

der Association Germania &c.
Aeusserst billige, aber feste Preise.

Confirmanden-Anzüge in grosser Auswahl.

Moderne Frühjahrs- und Sommer-Artikel, Filztuch-Jaquets, schwarze Röcke, Fracks, Hosen und Westen in großer Auswahl, schwarze Satins, Croisés und Futterstoffe, besonders 10/4 breite Wollatlasse und Seidenzeuge, sowie schwarze Sammete in Seide und Patent von verschiedenen Qualitäten und zu vielseitig anerkannt billigen Preisen.

Möbel-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

des Möbel-Magazins, Sadergasse Nr. 31, Altmarkte 1. und 2. Etage, sollen sämtliche Möbel, Spiegel in Gold- und polirten Hölzern, Gardinenträger, Polsterwaaren und Rohrstühle zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Damen- & Kindergarderoben-Fabrik

C. W. Burckhardt,

Wilsdruffer Strasse, Hôtel de France.

Zur Eröffnung der Saison empfehle ich mein großes, reich sortirtes Lager, dasselbe enthält das neueste und von neuem das beste und practischste, und habe auch diesmal wie immer meine größte Sorgfalt darauf verwendet, Schönheit mit Billigkeit zu verbinden, und hoffe, hierdurch mir das ganz besondere Wohlwollen und Vertrauen des geehrten Publikums, welches dasselbe bis jetzt meinem Geschäft schenkte, nicht nur zu erhalten, sondern zu erweitern.

Den geehrten Abnehmern unserer Fabricate zur gefälligen Notiz, dass Herr Philipp Richter in Dresden ein Lager unserer

massiv gebogenen Möbel

vorrätig hält, jede Bestellung darauf übernimmt und von uns in Stand gesetzt ist, zu unsern Fabrikpreisen zu verkaufen, auch Wiederverkäufern einen Rabatt zu gewähren.
Wien, 1867.

Gebrüder Thonet.

Vorstehend erwähntes Lager befindet sich hier:

Altmarkt **MOEBEL-HALLE** Altmarkt 22.

und besteht in den durch ihre eleganten Formen und ihre unverwundliche Dauer zu Beltrauf gelangten Rohr- stühlen, Fauteuils, Sophas &c. obiger Fabric.

Dresden. Philipp Richter.

Pot 5 Ngr. Ricinus-Balsam mit Chinin. Pot 5 Ngr.

Ist bis jetzt das einzige Präparat, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhindern, denselben einen schönen Glanz zu geben und die Haut von den lästigen Schuppen zu befreien. Diesen Balsam, welcher sich nur aus den Substanzen anfertigt, die nach meiner Ueberzeugung Obgenanntes befähigen, führen allein acht

die Herren:
Eduard Springer, Coiffeur, Marienstraße.
E. L. Zeller, Landhausstraße.
Coiffeur C. Meier, Dohnaplatz.

Sugo Funke, Poppitz.
Bruno Börner, Coiffeur, Hauptstraße 16.

Sporergasse, nächst dem Neumarkt. Wegen Geschäftsaufgabe

Gänzlicher Ausverkauf

von Ausschnitt- und Modewaaren.

Derselbe bietet unter Bezugnahme auf nachstehendes Preisverzeichnis noch vielfache Gelegenheit zu wirklich vorteilhaften Einkäufen.

- Chally, Elle anstatt 5 und 5 1/2 Ngr., für 3 1/2 und 4 Ngr.
- Englische Lustres, Elle anstatt 8, 9 und 10 Ngr., für 5 1/2, 6 1/2 und 7 Ngr.
- Bedruckte Mohairs, Elle anstatt 9 und 10 Ngr., für 6 1/2 bis 7 1/2 Ngr.
- Doppel-Lustres, Elle anstatt 6 bis 7 1/2 Ngr., für 4 1/2 bis 5 1/2 Ngr.
- Schwarze Mohairs, Elle anstatt 12 bis 15 Ngr., für 10 bis 11 Ngr.
- Schwarze Mohairs, Elle anstatt 6 1/2 bis 12 Ngr., für 5 bis 9 Ngr.
- Echt Eilenburger Möbel-Cattune, Elle anstatt 5 1/2 bis 8 Ngr., für 4 bis 6 1/2 Ngr.
- Cretonne, Elle anstatt 7 Ngr., für 5 Ngr.
- Buntseidene Kleiderstoffe, anstatt 22 1/2 und 28 Ngr. für 15 und 19 Ngr.
- Barège und Mozambique, anstatt 5 1/2 und 6 Ngr. für 4 Ngr.
- Franz. Organdi Mouffelinets und Jaconnets, franz. Long-Chawls, Himalaya- und Double-Chawls, Westenstoffe, Cravatten und Eblipse bedeutend unterem Preis.

Meister in seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen besonders billig.

Kinderwagen



in größter Auswahl von 2 1/2 Thlr an, sowie Korb- und Fahrstühle, Blumentische, Reise-, Holz-, Papier-, Arbeits-, Schlüssel- und seine Damenhenkelkörbe in neuester Façon empfiehlt zu den billigsten Preisen das Korbwaaren-Lager von

C. Winter,

Neustadt, Casernenstrasse 9, vom Markt herein, Herrn Ancoet gegenüber. Bestellungen und Reparaturen werden aufs Schnellste und Billigste gefertigt.



Indem wir zur öffentlichen Kenntniss bringen, dass uns der Alleinverkauf von Cardätschen (Hferbedürfen) für Dresden aus der Flemmingschen Fabrik in Schönheyde, der renommirtesten und anerkannt besten dieser Art, übertragen worden ist, empfehlen wir das Cardätschen-Depot dieser Fabrik geistiger Beachtung, mit dem Bemerkten, dass wir Fabrikpreise stellen und bei großer Auswahl Commissionen en detail und en gros effectuiren. Bestellungen auf nicht in genügender Menge am Lager befindliche Qualitäten werden auf kürzeste Lieferungszeit prompt ausgeführt.

Da die Waare für sich selber spricht, enthalten wir uns aller weiteren Anpreisungen dieses Fabricates bezüglich seiner vorzüglichen Qualität bei billigen Preisen, von 4 Ngr. bis 3 1/2 hlr. pro Stück, und wünschen nur, dass man recht häufig Veranlassung nehme, die Richtigkeit unserer Empfehlung durch eigene Ueberzeugung, resp. durch eine Versuchsprobe zu prüfen.

Friedr. Klach's Nachfolger, Seestraße 31

Da es nun unmöglich geworden, unsere Abreise von dieser lieben Stadt noch länger zu verschieben, so ist

heute bestimmt letzte Tag

unserer wohlbekannten Weltausstellung in Neustadt am Markte optisch-plastischen Besuch danken herzlich in Kaisers Hotel. Für den gütigen Besuch danken herzlich U. Zeller & F. Redobiti aus Wien.

Bierhandlung u. Restauration

Dr. Schieß. Herrm. Hollack, Dr. Schießl Nr. 7, Nr. 7.

Pilsener Bier vom Faß	die Kanne 5 Ngr. — Pf.
Zeitmeriger Lagerbier	3
Erlanger & Culmbacher Bier	3
Weizenbier	2
Braubier	1

Gleichzeitig halte ich die größte Auswahl in- und ausländischer feiner Flaschenbiere, tüchtig Beachtung bestens empfohlen. Bei Entnahme von zwölf Flaschen frankirte Zusendung in alle Stadtheile. Gedruckte Preiscurante werden auf Verlangen franco zugesandt. Alle Biere werden auch in Gebirgen geliefert und billigst berechnet.

Renger's Restauration,

Ammonstraße Nr. 9, empfiehlt Friedersdorfer Porterbier a Flasche 2 Ngr., Feldschlösschen- und Medinger Lagerbier, billigen Mittagstisch, reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Schnitzblätter-Zuspfung.

Die öffentlichen Zuspfungen des Central-Inspisitutes werden Dienstag den 2. April ihren Anfang nehmen und weiterhin jeden Dienstag, in der Zeit von 2—4 Uhr, Johannisstr. 11 Parterre, abgehalten werden. Während der Monate Juni und Juli finden die Zuspfungen auch Sonnabends statt. Dr. Förster.

Emil Büttner,

grosse Brüdergasse Nr. 21, gegenüber der Sophienkirche, empfiehlt zur Saison sein Lager von eleganten Filz- und Seidenhüten in den geschmackvollsten französischen, englischen und amerikanischen Façons, bei größter Auswahl, reellster und billigster Bedienung. Emil Büttner, Hutfabrikant, große Brüdergasse Nr. 21, gegenüber der Sophienkirche.

Ernst Kaden.

Cigarren-Engros.

Comptoir: Seestraße Nr. 14 erste Etage. Einen größeren Posten

Havanna-Ausschuss,

pr. Wille 12 Thlr., pr. 1/10 Wille 1 Thlr. 6 Ngr. Proben in beliebiger Anzahl.

- Liqueur von H. F. Daubis in Berlin, fl. 10 Ngr., von H. Adam in Lothwig, fl. 5, 10, 20 Ngr., f. Jamaica-Rum fl. 12, 20, 30 und 40 Ngr., f. Cognac fl. 20 Ngr., halbe fl. 10 Ngr., f. Arac de Goa fl. 20 Ngr., halbe fl. 10 Ngr., f. Punsch-Essenz fl. 25 Ngr., halbe fl. 12 1/2 Ngr., Knall- und bengalische Cigarren empfiehlt

Eduard Hedrich, Hauptstraße 2, neben dem Hotel „Kronprinz“.

Gerichtlicher Ausverkauf Welsseggasse Nr. 4 erste Etage.

Dienstag den 2. April und folgende Tage
 allen die zur Treibmannschen Concursumasse gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in:
 div. Spielwaaren, Porzellangegegenständen, Kaffeebretern in div.
 Mustern und Größen, Kämmen, Bürsten, Schreib- und Näh-
 kästchen, Notizbüchern, Portemonnaies, Geldtäschchen, Feuer-
 zeugen, Tabaksdosen, Schiefertafeln, Bleistiften, Stahlfedern,
 Knöpfen und Schnallen zc. zc.
 ausverkauft werden.

Im Auftrage: **Anton Möller.**

Vändliche Lehr- und Erziehungsanstalt zu Blasewitz bei Dresden.
 Anmeldungen von Tageschülern, welche vom 6. Lebensjahre an Aufnahme
 den können, bis 12. April erbeten.
 Blasewitz, dat. 1867.

Dr. Pießch.

Tapeten u. gemalte Fenster-Rouleaux
 in reicher Auswahl, empfiehlt unter Zusicherung guter und billiger Waare
 die **Buntpapier- u. Tapeten-Fabrik**
von Ferd. Knepper & Co.
 Neustadt am Markt.

Brillen
 empfiehlt, mit den sorgfältig
 geschliffenen Gläsern,
 sein reichhaltiges Lager in
 Stahl von 15 Ngr. an,
 in Silber von 1 Thlr.
 20 Ngr., in Gold von 3 Thlr. 15 Ngr. einer geeigneten Brachtung.
J. Kollark, sonst Frd. Seydel,
 Hof-Mechaniker und Optiker,
 Wallstraße 19.

Brillen-Reparaturen in kürzester Zeit und billigt, von aus-
 wärts mit nächster Post zurück.

Bestellungen

auf echte importierte Havana- und feine Hamburger Ci-
 garren aus dem Depot der Hamburger Import-Societät,
 werden auf das Billigste und Prompteste effectuirt und liegen Muster der
 beliebtesten Sorten stets zur Ansicht bereit

Robert Damm,
 an der Frauenkirche 17, II.

Große Auction in der Stadt Weissen.

Nächsten 3. April 1867 soll wegen Aufgabe des Gasthofpachtes zum
Ring folgendes Inventar (im Saale des Gasthofes zur
goldenen Sonne in Meissen) als: 4 Duche d gute Rohr-
 und Polsterstühle, 20 Stück ganz gute Bettstellen, 14 Gebett gute
 Federbetten, 1 sehr guter Schreibsecretär, 2 gute Kommoden,
 3 Waschtische, 2 ganz gute Sopha's, 2 sehr schöne Speisetafeln,
 1 fast neuer runder Tisch, 1 kleinerer dergleichen, 1 Klappentisch,
 1 Schreibtisch mit 7 Schubläden, 2 große Spiegel, 29 Zoll breit,
 24 Zoll hoch, 1 Parthie kleinere Spiegel, 1 Ausziehtafel, 1
 Schlüsselkasten, 1 Wanduhr, 1 Vult, 30 Zoll breit, 2 Ellen
 7 Zoll lang, 3 Spiegelstische, 1 Parthie eis Kochgeschirre und
 och sehr viele brauchbare Wirtschaftszutensilien bei soglicher Waargahlung
 m das Höchstgebot versteigert werden.
 Erheber werden hierzu freundlichst invitirt durch
 Lommahsch. **Ernst Schumann,** verpfl. Auctionator.

Gardinen
 eigener Fabrik
 in Tüll, Mull, Sieb, Gaze und Filet,
 in nur solider Waare zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
C. G. Wagner sen.
 aus Plauen im Voigtlande.

Das Damen-Mantel-Magazin
 von **Pfänder,**
 Kreuzstraße 1 part., nicht an der Kreuzkirche,
 empfiehlt Frühjahrsmäntel, Joquets, Jaden, Mädchen-
 paletots, Jidchen, sowie Knabenanzüge in reellen Stoffen
 und zu dem billigsten Preisen.
 Große Auswahl in Confrmanden - Mänteln und
 Jaquets sehr billig.
 Kleider werden schnell und nach den neuesten Façons gefertigt.

E. Kornmann in Dresden,
 Kohlen- und Baumaterialien-Niederlags-
 Besitzer am Leipzig-Dresdner Bahnhofe,
 hält Lager von Dach-Steinpappe, Theer, Portland-
 Cement, Kalk, Gyps und führt Haessler'sche Holz-
 cement- sowie Steinpapp-Bedachungen unter Garantie aus.

Heiraths- Gesuch.

Der Besitzer einer frequenten Re-
 staurations in einer größeren Provin-
 zialstadt Sachsens, seit 3 Jahren Wit-
 wer, sucht für sein Herz und für sein
 Haus eine Wittin die verträglichen
 Charakter und häuslichen Sinnis ist
 und die er geehrte Damen, welche die-
 ses ernstgemeinte Gesuch berücksichtigen
 können und wollen, ihre werden Adres-
 sen unter **M. F. G.** zum Zweck
 einer Besprechung gefälligst in der Ex-
 pedition dieses Blattes niederzulegen.
 Discretion wird zugesichert und er-
 telten.

Alle Sorten
Gemüse-, Gras-, Feld
u. Blumenzweige
 aus einer der vorzüglichsten Gans-
 lungen Deutschlands b. sorgt prompt
Moritz Mandius,
 Poppitz 13.
Preisverzeichnis gratis.

Eine Strohhut-Plattma-
 schine, fast wie neu, im Preise
 zu ca. 70 Thaler, die neu 120
 Thaler gekostet, ist zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Expedition die-
 ses Blattes

Eine noch im besten Stande befind-
 liche feste überdachte Kaube (Ba-
 villon) ist sehr billig zu verkaufen:
 Kaiserstraße 5 vor d. Blauenisch. Schl.
 Zwei noch recht gute Kutschwagen
 sind wegen Abkaffung der Pferde
 billig zu verkaufen: Kaiserstraße 5
 vor dem Blauenischen Schlage.

Militär-Mantel,
 blau und grüne
Waffenröcke,
Tornister,
Filz von Tschakos,
 vieles Leberwöl und d. zt. mehr ist
 billig zu verkaufen: Freibergerplatz 27
 bei **A. Thomas.**

Corsetmagazin.
 Seine anerkannt schön-
 stehenden Corsets und
 fertige Wäsche eigener
 Fabrik empfiehlt in gro-
 ßer Auswahl Anfert-
 gung nach Maß.
Heinrich Plaut,
 Meißnerstr. 25.

Alle Arten feine und
starke Storbwaren
 empfiehlt preiswürdig
Wilhelm Lucas,
 Louisenstraße 370.
 Kinderwagen werden reparirt u. lackirt.

Strohhüte
 werden gewaschen, gefärbt und moder-
 nisiert Politzgasse Nr. 4 parterre bei
E. W. Sturm.

**Ein großes Gasthof-
Grundstück** in Chemnitz,
 an einer der leb-
 hafteren Verkehrsstraßen gelegen, wel-
 ches außer den bedeutenden Wirth-
 schaftsräumen noch einen Mietvertrag
 von 1600 Thlr. gewährt, soll wegen
 Kränklichkeit des Besitzers mit sämt-
 lichem Inventar, mit nur 5000 Thlr.
 Anzahlung verkauft werden. Näheres
 erfahren Selbstkäufer unter
A. B. C.
 poste rest. **Chemnitz.**

Strohhüte
 werden schnellstens gewaschen, gefärbt u.
 modernisiert in der Strohhutfabrik von
 H. Walther, Meißnerstr. 21. Aufträge
 nach auswärts werden prompt be'orgt.

Heiraths- Gesuch.

Ein Wittwer in den vierziger Jah-
 ren, Besitzer eines ganz neu erbauten,
 vorzüglich reizend gelegenen Gutes,
 sucht eine gut gebildete Lebensgefährtin
 im Alter von 30 bis 40 Jahren
 mit einem disponiblen Vermögen von
 5 bis 6000 Thlr. und wenn möglich
 einiger Kenntniß der Landwirtschaft.
 Sie sei unv'ertheilhet oder schon ver-
 heirathet gewesen, nur womöglich kin-
 derlos. Offerten bittet man in der
 Exped. d. Bl. unter der Chiffre
O. W.
 gefälligst niederzulegen zu wollen.

**Für
Geschäftsleute.**
 Ein in Dresden gelegenes Grund-
 stück (Wohn-, Fabrik-, Stallgebäude u.
 8 Scheff. Land) ist für 12,500 Thlr.
 zu verkaufen. Es eignet sich zu Fa-
 brik- u. Unternehmungen, Gasthof, Gärt-
 nerei zc. und kann auch zu Baustellen
 parcellirt werden. Näh. in **Kohl's**
 Annoncen-, Adress u. Commis.-Bu-
 reau, Obergraben 10.

Starke Pflanzen
 von ächtem Niesen: Spargel, 1000
 Stück 10 Thlr., 100 Stück 1 1/2 Thlr.,
 von Weißdorn und Ligustrum,
 je 10,000 Stück 36 Thlr., 1000
 Stück 4 Thlr., 100 Stück 15 Ngr.,
 sind zu beziehen durch

Mor. Hundius
 (Poppitz 13).

Die Möbelhandlung
 von **F. Bieling,**
 Pöppitzgasse 12,
 empfiehlt eine große Auswahl neuer
 und gebrauchter Möbel zu möglichst
 billigen Preisen.

Eisenbahnschienen
 und aus denselben gefertigte Träger
 liefert billigst **Herrmann Hilde-
brandt,** Schmiede-meister,
 Webergasse 14 u. 15.

Pension.
 In einem kleinen Familienpensionat
 Dresdens, welches eine gebildete Dame
 mit zwei erwachsenen Töchtern vor-
 steht, sind noch zwei Stellen offen
 für junge Mädchen, deren Eltern ge-
 sonnen sein sollten, dieselben zur wei-
 teren Ausbildung nach Dresden zu
 geben. Gewissenhafte Fürsorge und
 mütterliche Liebe u. Pflege würde den-
 selben zu Theil werden. Das Nähere
 Dohnaplatz 14 3 Etage.

Singvogel = Verkauf.
 Eine Steinamstel, *Turdus saxatilis*,
 auch genannt „der einsame Spatz“,
 welcher sehr fleißig singt und schöne
 Louren hat, ist eingetretener Verhält-
 nisse halber sofort zu verkaufen.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Für eine feine **Conditiorei** mit
 8 Bayr. Bierstube, wird ein junges
 gewandtes Mädchen von angenehmem
 Aussehen und streng soliden Grund-
 sätzen zu engagiren gewünscht. Be-
 zügliche Adressen werden durch die
 Exped. d. Dresd. Nachr. erbeten.
Wobler bei Horn, Reinhardtstr. 2

Geld auf Pfänder und
 Waaren. Sadergasse 29.

Confrmanden-
 Seiden u. weiche
 Filzstoffe, sowie Kauf-
 arbeiter u. Reibmänn-
 chen getragen. Hütbl-
 lig bei
H. Teistler,
 Klauenstraße 8.

Rosenbäumchen
 in großer Auswahl empfiehlt billigst
C. Schlick,
 Balmstraße 49.

**Ein kleines Familien-
haus** in Loschwitz,
 Stad hoch, massiv und wohnlich, mit
 Obhgarten, nicht weit, steht für den
 festen Preis von 2100 Thlr. zu ver-
 kaufen. Näh. durch Adv. **Gautsch**
 in Dresden, Bräunerstraße 7 part.

**Süße Weisnauer
Apfelsinen**
 von 10 Ngr. pro Dbd. an,
 pro Kiste à 7 Thlr.

A. Kourmoussi,
 altes Geschäft, Bräunerhausstraße.

Ein junges Mädchen aus
 achtbarer Familie, sucht eine Stelle
 in Dresden oder Umgebung als Ge-
 hülfin der Hausfrau, um Gelegenheit
 zu erhalten, in allen weiblichen Ber-
 eichungen größere Fertigkeit zu erlan-
 gen. Geehrte R. fectanten wollen ihre
 Adressen unter **B. S.** poste rest.
Potschappel gefälligst nieder-
 legen.

Wohnungen.
 Einige kleine Sommerwohnungen,
 sowie eine Parterre-Wohnung mit
 großen Räumlichkeiten, für einen Ge-
 schäftsmann passend, eine halb- Etunde
 von Dresden, sind zu vermieten und
 sofort zu beziehen.
 Zu erfragen in der Expedition die-
 ses Blattes.

Zu verkaufen
 ist eine noch in ganz gutem Zustande
 befindliche **Spiritus-Bren-
nerei** von 1000 Rannen Maß-
 raum, und damit verbunden ein
Rectificirapparat, sehr vor-
 theilhaft. Das Nähere zu erfahren
 beim Besitzer selbst, **J. Herfarth**
 in Dierschendorf bei Rittau.

**Ein Taback- u. Cigar-
ren-, Agentur- und
Commissions-Geschäft**
 in einer Provinzial- u. Garnisonstadt
 mit lebhaftem Eisenbahn- u. Dampf-
 schiffverkehr, ist wegen Abgang
 sofort zu verkaufen. Dabei ein Com-
 missionsartikel, welcher — frei von
 Concurrrenz — einen jährlichen Rein-
 gewinn von circa 600 Thlr. abwirft.
 Adressen beliebe man unter **Z. 22.**
 Frauenkirche Nr. 9. in der Restauration
 niederzulegen.

Verpachtung.
 In einer größeren Stadt Sachsens
 ist eine schon seit einer Reihe von
 Jahren flottbetriebene und schon ein-
 gerichtete Lohgerberei wegen Todesfall
 des derzeitigen Besitzers unter sehr
 günstigen Bedingungen sofort zu ver-
 pachten. Gest. Franco-Anfragen an
M. Stecher, Lohgerber in Frei-
 berg.

Firma's
 werden gut und billig geschrieben.
 An der Weißeritz 20 1.

**Echt Erfurter Riesen-
Spargel-
pflanzen,**
 schön und stark, empfiehlt
Emil Liebig,
 Blasewitzstr. 15.

Spiegel in Gold- und Holz-
 rahmen, Confrmanden-
 ger, Rosetten zc. empfiehlt billigst
Eduard Weplich,
 am See 34.

Leih = Geschäft.
 Nr. 5. Antonplatz Nr. 5.

Bekanntmachung.

Nachdem der Handelswissenschaftliche Verein zu Dresden auch für das Vereinsjahr 1867/1868 zum Vorort des **Verbandes deutscher Kaufmännischer Vereine** gewählt worden, hat sich das Central-Comité nach der in den Versammlungen vom 21. und 28. d. Mts. stattgehabten Wahl wie folgt konstituiert:

Vorsitzender: Herr **G. A. Bösenberg**,
 Rentner: „ **Moritz Weber**,
 Secretär: „ **Max Arnold**,
 Beisitzer: „ **Paul Hasper**,
 „ **Otto Lembcke**.

Dresden, den 29. März 1867.
Der Vorstand des Handelswissenschaftlichen Vereins.
G. A. Bösenberg, Vorsitzender.

Pferde-Versteigerung.

Montag, am 1. April, des Vormittags punkt 11 Uhr, sollen im Geschäft der äußeren Pirnaischen Straße, Ecke der Circusstraße 19. (im früher fogen. Roth'sen Hause) eine Anzahl feine ungar. Welt- u. Wagenpferde durch mich versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel,
 Königl. Gerichts-Auctionator.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Postelwitz sollen **Donnerstag den 11. April a. e.**

von Vormittags 10 Uhr an folgende im Postelwitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- 31 Stüd 18- und 20-eck. Sparren, 5 bis 9 Zoll in der Mitte stark,
- 48 „ 12- und 15-eck. Leiterbäume, 3 bis 4 Zoll in der Mitte stark,
- 36 „ 8-eck. w.iche Klötzer, 7 bis 20 Zoll oben stark,
- 4 Klaftern 1/4-eck. harte Scheite,
- 68 1/4 „ „ weiche dergl.,
- 1 „ „ harte Klötzel,
- 24 1/4 „ „ weiche dergl.,
- 247 Schock hartes Scheitgebundholz,
- 74 1/4 „ weiches dergl.,
- 37 1/4 „ hartes Klötzelgebundholz,
- 41 1/4 „ weiches dergl.,
- 38 1/2 Klaftern harte Schaal- und Wurzelstöcke,
- 121 1/4 „ weiche dergl.,
- 3 1/4 Schock hartes Reisig,
- 2 1/4 „ weiches dergl.,
- 51 1/4 Klaftern harte Kette und
- 60 1/2 „ weiche dergl.,

in den Abtheilungen Lorenzplätzer, Brandleithe, Lehmgruben, Ripphorn, großer Winterberg etc., einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter dem vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an die Verwaltung des obigenannten Reviers zu wenden.
Königl. Forstverwaltungsamt Schandau, den 27. März 1867.
von Sake Gretschel.

Auction.

Künftigen **30. April dieses Jahres** und folgende Tage

von Vormittags 9 Uhr an sollen die zur Concursmasse Frauen Emma Auguste Pentzette verchel. Celfert alhier gehörigen **Pugwaa-**ren, sowie verschiedene zu einer Ladeneinrichtung gehörige Schränke, Kasten etc. im hiesigen Auctionslocale öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerkten, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände an hiesiger Gerichtsstelle aushängt, hierdurch bekannt gemacht wird.

Meißen, am 21. März 1867.
Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht.
Wolgmann, Celfert.

Des alten Schäfer Thomas seine achtzehnte Prophezeiung

für die Jahre 1867 und 1868. 1 Silbergoldchen.
 Der alte Schäfer Thomas hatte im vergangenen Jahre wohl Recht, wie er in seiner Anzeige sagte, er könne leider kein glückliches Jahr verkünden. Alles saß ihm schon eingetroffen, was er vorher sagte.
 Auch seine neue Prophezeiung wird den alten Ruf bewahren.
 Zu haben bei

C. E. Dietze, Frauenstraße 12.

27 27 große Weißnergasse 27 27.

Unterzeichnet r empfiehlt sein **Ferrengarderobe-Geschäft** resp. Commissions-Lager in allen Sorten Herren- und Knaben-Fülhüten zu Fabrikpreisen von **Ed. Unger** aus **Bauhen**. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
F. Fischer, Schneider.

Hochstämmige Rosen,

sowie wurzelächte Remontant-, Bourbon- und Monatrosen, großfrüchtige Erdbeeren, milden Wein, verschiedene schöne Stauden, als Phlox, gefüllte schottische Malven, Delphinium, Bazonien, Dicytra, Pensées, Remontant- und Sandweiden empfiehlt

Herrn. Lange,

Gandelsgärtner, Blasenwerstraße 20.

Viehmarkt zu Bischofswerda.

Der zweite diesjährige Viehmarkt findet **Montag den 8. April**

unter den bereits bekannten Vergünstigungen statt.

Bischofswerda, am 28. März 1867.
Der Rath der Stadt Bischofswerda.
 Einj.

Ein Kunstgärtner

wird zu engagiren gesucht bei **Herrn. Lange**,
 Blasenwerstraße 20.

Robert Lamm,

Ostra-Allee Nr. 35,
 Ecke der kleinen Packhofstraße,
Niederlage böhmischer Tafel-Butter,
 empfing eine neue Sendung Butter von vorzüglicher, frischer, gutschmeckender Qualität in Kübeln von 16 bis 125 Pfund.
 Dabei mache ich darauf aufmerksam, daß ich mit gleicher Waare zu fast denselben niedrigen Preise zu jeder Jahreszeit bestimmt aufwarten kann.
 Gegenwärtig verkaufe ich in Kübeln à Centner 21 1/2 Thlr., ausgewogen à Pfund 7 Ngr.

Robert Lamm,

zum goldenen Lamm.

Druckerei des Literarischen Bureaus.

Der dormalige Eigentümer der vormals Ernst & Portogerschen Druckerei hat den ergebenst Unterzeichneten mit der Geschäftsführung beauftragt. Ordnung, Pünktlichkeit, solide Ausführung und billige Preise, soweit sie mit dem Gebot der Nothwendigkeit vereinbar sind, glaube ich allen geehrten Geschäftsfreunden auf das Bestimmteste garantiren zu können. Langjährige Erfahrung im technischen Geschäftsbetriebe berechtigen mich dazu.

Literarisches Bureau

verbunden, d. h. alle von Jemandem gewünschten Druck-Gegenstände werden zugleich auf Verlangen entworfen, beziehentlich redigirt.
 Galtlich wird unter meiner Redaction vom 1. April ab eine politische Wochenchrift unter dem Titel

„Vaterlandsblätter“

erscheinen, die nicht nur das Beste enthalten wird, was im Verlauf der Woche von der „Constitutionellen Zeitung“ an unterhaltenden und belehrenden Artikeln gebracht worden ist, sondern die auch einen pikanten politischen Wochenbericht und sonst Alles bringen wird, was für denjenigen Theil des Volks, der nur Sonntags Zeit zur Lectüre hat, von Interesse ist.

Zu letzterem Unternehmen haben mehrfache Wünsche, nach denen ein billiges Wochenblatt mit deutscher Tendenz für Biele ein Bedürfnis sei, Anlaß gegeben, und soll daher dasselbe vierteljährlich nur 10 Ngr. kosten. Bestellungen nehmen alle Königl. Postanstalten an. Insuperate zum Probeblatt, das in 10,000 Exemplaren erscheinen soll, werden bis Montag Abend erleten. Der Raum einer vierseitigen Petitzeile wird mit 1 Ngr. berechnet.

Möge das Publikum von allen diesen Unternehmungen wohlwollend Kenntniß nehmen.
 Dresden, am 29. März 1867.

Joseph Wolff,
 Schloßstraße 22.

Ausverkauf nur noch kurze Zeit!

Lüde, Buchstern, Herren-Modewaaren bei **Adolph Steffen** (Ch. S. Großmann's Eidam), Wilsdrufferstraße 42, 1. Etage, Eingang im Quergäßchen, erste Thüre rechts im Hause 1 Treppe hoch.
 Zur Uebernahme des ganzen Ladens bedarf es keiner Anzahlung, nur guter Empfehlung. Das Geschäftsalocal ist dann sozgleich zu vermieten.

Glacée-Handschuhe

à Paar 10 Ngr.
 in **Bunt, Schwarz und Weiss** empfiehlt als sehr preiswürdig

Julius Haufe,

6 Landhausstraße 6.

C. Gruner's homöopath. officin J. Paul Liebe

befindet sich von heute an **Schäferstraße 35.**
 Dresden, 29. März 1867.

7 Kreuzstraße 7 Ausverkauf von Wäsche!

Eine große Partie Hemden für Herren, Damen und Kinder, wegen wirklicher Aufgabe dieser Artikel, zu Herstellungspreisen.

Warme Sandbäder Falkenstraße 55

(in der Nähe der Verbindungsbahn).
 Vorberathungen: früh bis 9 Uhr, Nachm. 3 bis 5 Uhr. Prospective gratis zu entnehmen in der Expedition dieses Blattes.

Göhler's Restauration, Neuegasse 4,

empfehlen einen guten u. billigen Mittagstisch, Frühstücken u. Weinlager hier à Krögel 18 Pf., sowie Lungwitzer lichte Bier, à Kanne 15 Pf. zur geneigten Beachtung.

Ein Rittergut

in Schleien (Kreis Schweidnitz), 493 R. 42 Qu. R. haltend, ist Familienverhältnisse halber bald auf freies Hand zu verkaufen. Näheres sub H. G. 819 poste rest Bautzen franco.

Erminolreparatur: Kamsenstraße 2.

Einkauf

von Lumpen und dergl. zu höchsten Preis: Brückstraße Nr. 11.

Alle Art Putz wird bei mir in und außer dem Hause schnell verfertigt.
 Grünegeße 2b. 3 Etage.

Achtung.

Einkauf von Haden, Knochen, Papier, Weinstücken, Maculatur.
1. Pl. Brückstraße 1.

Ein Comptoir nebst Kuebe Lage ist vom 1. April an zu vermiethen.

Näheres K. Packhofstraße 5 part. im Comptoir rechts.

Palmenzweige,

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze schön und billig: Papiermühlengasse 12.

EDUARD GEUCKE

Express-Compagnie **DRESDEN.**

Speditions- & Commissions-Gesellsch. Verpackungs- & Transport-Anstalt, Lagerung von Gütern & Effecten. Incassi, Anträge, Auskünfte, Centralstelle für Privat- & geschäftliche Angelegenheiten aller Art.

Eine eiserne Drehbank 3 Fuß lang 5-6 Zoll Spitzhöhe mit Support wird gesucht.
 Mühlgäßchen 5. 2 Etage.

Eine Hobelbank wird zu kaufen gesucht: Flemmingstraße 5. 2 Et.

Fahrzeuge

mit Rollengerüste nebst Zubehör sind zu verkaufen bei dem **Scharwells Zimmermann**

C. Kunath,
 Palmstraße Nr. 24.

Frischen Seedorsch

empfang und empfiehlt **R. H. Panse**,
 Frauenstraße 9.

Briefe, Gesuche, Gedichte, Einquartierungslisten etc.

am See 16. 1.

Heute Bratwurstschmauß

im Gasthose zu **Costa**. Es ladet ergebenst ein **F. Trentzsch**.

Sammtleisten

gut gemacht, werden einige Hundert Paar zu kaufen gesucht
 Terrassenstraße 10.

Heirathsge such

Sollt eine Dame gesonnen sein, sich mit einem disponiblen Vermögen von 7-8000 Thlr., welches hypothekehaft sicher gestellt wird, an einem Deconom zu verheirathen, welcher ein vollständig eingerichtetes, neuverbautes Grundstück im Werthe von 20,000 Thlr. besitzt und 30 Jahre alt ist, so werden Briefe franco erbeten unter der **Abt. D. E. F.** in der Exped. d. Bl. Falls möglich Photographie beizulegen, dies wäre erwünscht und Suchender würde dies auf Verlangen auch senden. Anonyme Briefe werden nicht beachtet.

Dauerhafte Arbeitshosen

sind billig zu verkaufen **Rhänigasse Nr. 20, 2. Etage rechts.**

Confirmanden-Röcke

und Hosen sind billig zu verkaufen: **Rhänigasse 20, 2. Etage rechts.**

Dampfkraft

mit großen Localitäten zu vermieten: **Näheres Exped. Rosenweg 43, 1.**

